Oeffentliches Sanitätswesen.

Der Zentral-Krankenpflege-Nachweis für Berlin und Umgebung im Jahre 1905.

Berichterstatte: Dr. Paul Jacobsohn in Berlin.

Auch beim Abschlusse des dritten Jahres, welches seit der Begründung des Zentral-Krankenpflege-Nachweises für Berlin und Umgebung am 1. Dezember 1902 unter dem Ehrenpräsidium von Exzellenz von Bergmann in den Räumen der Zentrale der Berliner Rettungsgesellschaft vergangen ist, dürfen wir zu unserer Befriedigung feststellen, daß dem Institute, welches in seiner Art noch in keiner anderen Weltstadt bisher besteht, eine dauernd günstige Entwicklung beschieden war, welcher Umstand schon allein aus der Tatsache klar hervorgeht, daß unsere Zentralstelle für Krankenpflege, welche bezweckt, die Bevölkerung in schneller und bequemer Weise mit ärztlich beaufsichtigtem Krankenpflegepersonal zu versorgen, weniger bemittelten Kranken tüchtiges Personal zu wesentlich ermäßigten Preisen, armen Kranken auch ganz unentgeltlich zu beschaffen, seit der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens insgesamt bereits etwa 5000 mal für Einzelnachsuchungen seitens des Publikums und der Aerzte in Anspruch genommen worden ist. Im ersten Jahre betrug die Gesamtzahl der Nachsuchungen 1308 Fälle, im zweiten Jahre 1620 Fälle und im letzten Jahre (1905) 1992 Fälle. Hierbei handelte es sich stets um solche Nachsuchungen, bei welchen tatsächlich die betreffenden Vakanzen in Privatfamilien und Anstalten besetzt worden sind, während die außerordentlich große Zahl bloßer Anfragen und Erkundigungen aus der Mitte des Publikums und diejenigen Fälle, in denen seitens der Krankenanstalten gleichzeitig eine größere Anzahl von Pflegepersonen requiriert wurden, unberücksichtigt geblieben sind.

Aus dem dauernden Wachstum unserer Tätigkeit ist ersichtlich, daß unserem Unternehmen nicht nur die Sympathie des Publikums, sondern auch diejenige der Berliner Aerzteschaft und der angeschlossenen Krankenpflegevereine treu geblieben ist, und auch in dem letzten Jahre darf aus der verhältnismäßig sehr geringen Zahl von Beschwerden, welche uns auf unsere Erkundigungen über die Qualität der Pflegeleistungen zugegangen sind, und andererseits aus der erheblichen Zahl schriftlicher und mündlicher Anerkennungen, die uns geworden ist, gefolgert werden, daß sich die von uns getroffenen Einrichtungen gnt bewährt haben.

Zu den uns angeschlossenen Organisationen sind im Laufe des verflossenen Jahres wiederum eine Anzahl wohlrenommierte geistlicher und weltlicher Krankenpflegevereine hinzugetreten, sodaß seitens unseres Institutes allen Wünschen des Publikums in bezug auf Konfession, Tracht, Geschlecht etc. in weitgehendem Maße nachgekommen werden kann. Auch konnten im letzten Jahre für die Zulänglichkeit des Zentral-Krankenpflege-Nachweises in Zeiten einer plötzlich gesteigerten Nachfrage erneute Beweise erbracht werden, insofern, abgesehen von den Influenzaepidemien der beiden letzten Winter, bei der vor kurzem herrschenden Choleraepidemie auf Erfordern der Behörden eine größere Anzahl von Stromüberwachungsstellen und Baracken von unserer Zentralstelle aus in schneller und ausreichender Weise mit tüchtigem Pflegepersonal besetzt werden konnte und wir ferner auch in der Lage waren, seinerzeit beim Kinderhilfsstage ungesäumt eine größere Anzahl von

Krankenschwestern zur Mithilfe in den Außenbezirken der Stadt zu entsenden.

Da wir auf ein möglichst schnelles Eintreffen der Pflegepersonen am Krankenbette besonders großen Wert legen, weil der Zentral-Krankenpflege-Nachweis erfahrungsgemäß gerade sehr häufig in solchen Fällen in Anspruch genommen wird, in welchen infolge der Schwere der Erkrankung oder einer plötzlichen Lebensgefahr die Hilfe eine sehr dringliche ist, so hatten wir ins Auge gefaßt, unsere Zentralstelle mit einer eigenen Station von Pflegepersonal zu versehen, um durch einen permanenten Wachdienst auch für die einzeln wohnenden Privatkrankenpfleger und Privatkrankenpflegerinnen eine noch größere Beschleunigung im Antritt der Pflege zu ermöglichen. Nach dieser Richtung hin war es uns willkommen, daß die uns angeschlossenen Standesvereine des Pflegepersonals in letzter Zeit aus eigenen Mitteln eine ähnliche Station ins Leben gerufen haben, weshalb wir von letzterer, immerhin mit erheblichen Unkosten verknüpfter Hilfseinrichtung abgesehen und uns darauf beschränkt haben, mit der Station dieser Vereine einen Vertrag zu schließen, welcher deren hinreichende Ueberwachung durch die Zentrale gewährleistet.

Auch im letzten Jahre hat das Königliche Kultusministerium sein Interesse für unser gemeinnütziges Institut in höchst dankenswerter Weise durch Gewährung einer Beihilfe von 500 Mark betätigt; ferner begrüßen wir es dankbar, daß auch der Magistrat der Stadt Berlin in den neuen Jahresetat zum ersten Male eine besondere materielle Unterstützung für das Unternehmen eingestellt hat. Ferner hat sich die Verbindung des Zentral-Krankenpflege-Nachweises mit dem Berliner Verein „Hauspflege“ zur Entsendung wirtschaftlicher Helferinnen in arme Familien auch weiterhin in segensreicher Weise bewährt.

Die Frequenz der Pflegenachsuchungen betrug insgesamt im Jahre 1905 1992 Einzelfälle, deren genauere Rubrizierung aus der diesem Berichte beigegebenen Betriebsstatistik und Krankheits-tabelle zu ersehen ist.

Wenn auch durch die allmähliche Vergrößerung der dem Institute gemachten Zuwendungen sowie die Einführung einer geringen Vermittlungsgebühr in denjenigen Fällen, in denen es sich um Pflegehilfe in wohlhabenden Familien handelte, unsere Kassenverhältnisse eine deutliche Besserung gegenüber den Vorjahren aufweisen, so erscheint andererseits doch eine weitere Vergrößerung der Einnahmen des Institutes dringend erforderlich, um der an uns herantrhenden Anforderung an Nachsuchungen um ermäßigte, bzw. unentgeltliche Pflege in noch besserer Weise als bisher entsprechen zu können, und wir richten daher an alle diejenigen, welche dazu imstande sind, hiermit die dringende Bitte, unsere Bestrebungen durch weitergehende materielle Unterstützung und Werbung neuer Gönner und Freunde zu fördern. Wir heben hierbei besonders hervor, daß der Zentral-Krankenpflege-Nachweis im Jahre 1905 wiederum in 694 Fällen gut geschultes Krankenpflegepersonal zu bedeutend ermäßigtem Preise (durchschnittlich für einen Satz von 2 bis 3 Mark täglich) und in 60 Fällen sogar ganz unentgeltlich zur Verfügung gestellt, also immerhin eine recht bemerkenswerte Wirksamkeit nach dieser humanitären Richtung entfaltet hat.

Unsere Bemühungen, auch die Wartung der Kranken in den öffentlichen und privaten Krankenanstalten, welche zu mancherlei Ausstellungen Veranlassung gegeben hat, durch Heranziehung eines stabileren und mit guten Empfehlungen ausgerüsteten Anstalts-pflegepersonals zu fördern, haben im letztverflossenen Jahre einen bemerkenswerten Erfolg gehabt. Eine größere Reihe öffentlicher und privater Krankenhäuser, Kliniken und Sanatorien hat unsere

Betriebs-Statistik für das Jahr 1905.

	Die Pflegenach-suchung erfolgte durch			Die Pflegenach-suchung bezog sich auf			Die Pflegenach-suchung wurde verlangt			Gesamtzahl der Pflegenachweise
	Aerzte	Privat-personen	An-stalten	Kranken-pfeger	Kranken-pfegerinnen	Wochen-pfegerinnen	vollbezahlt	ermäßigt	unentgeltlich	
Januar	45	122	10	27	143	7	124	47	6	177
Februar	56	132	17	36	152	17	142	57	6	205
März	39	106	22	42	112	13	101	56	10	167
April	47	62	24	48	74	11	86	44	3	133
Mai	46	113	33	42	140	10	100	89	3	192
Juni	36	101	21	33	115	10	81	72	5	158
Juli	40	105	28	46	108	19	94	76	3	173
August	54	108	24	46	135	5	111	68	7	186
September	54	108	25	48	133	6	121	63	3	187
Oktober	52	69	12	38	90	5	95	35	3	133
November	35	65	15	37	72	6	62	47	6	115
Dezember	44	69	11	27	88	9	79	40	5	124
Im ganzen	548	1160	242	470	1362	118	1196	694	60	1992
								Hauspflegen		42

Krankheits-Tabelle 1905.

Name der Erkrankung	Zahl der Pflegefälle	Name der Erkrankung	Zahl der Pflegefälle
Lungenentzündung	111	Diphtherie	18
Nervenleiden	109	Kopf- und Gesichtsrose	18
Herzleiden	105	Blasenleiden	17
Schlaganfall	92	Abort	16
Geistesstörungen	67	Krämpfe	15
Influenza	54	Bauchfellentzündung	14
Altersschwäche	45	Fieberhafte Erkrankung	13
Magenleiden	41	Brustfellentzündung	13
Gelenkrheumatismus	38	Lungenblutung	13
Nierenleiden	36	Bronchialkatarrh	8
Blinddarmrentzündung	35	Asthma	7
Unterleibsentzündung	30	Gehirnhautentzündung	7
Herzschwäche	29	Abdominaltyphus	7
Darmleiden	25	Zuckerharnruhr	7
Lungenleiden	25	Augenleiden	6
Scharlach	23	Blutvergiftung	6
Akute Halsentzündung	21	Akute Mittelohrentzündung	6
Lähmungen	20	Unterleibskrebs	5
Lungentuberculose	20	Keuchhusten	4
Leber- und Gallenleiden	19	Masern	4
Brüche und Verletzungen	18	Wochenbett	118

Zentralstelle dauernd zum Bezuge von Pflegepersonal benutzt und hat häufig ihrer Anerkennung über dessen Qualität, welche vor der Einschreibung in die Listen ebenfalls sorgfältig geprüft wird, Ausdruck verliehen. Mit dem Verein ärztlich geleiteter Irrenanstalten von Berlin und Vororten hat der Zentral Krankenpflege-Nachweis ein dauerndes Abkommen betreffend Beschaffung geeigneten Pflegepersonals getroffen, welches sich bestens bewährt hat. Im ganzen haben sich die Nachsuchungen seitens der Anstalten im letzten Jahre gegen das Vorjahr verdreifacht und bereits die Höhe von 242 erreicht.

Das von uns im Vorjahre für Berlin eingeführte, gesetzlich geschützte Krankenpflege-Abzeichen, welches Pflegepersonen, die sich in ihrem Berufe längere Zeit hindurch gut bewährt haben, für das große Publikum kenntlich machen soll, ist bis jetzt an 332 Personen verliehen worden.

Schließlich sprechen wir noch allen denen, welche in tatkräftiger und opferwilliger Weise unsere Bestrebungen gefördert haben, unseren wärmsten Dank aus und bitten sie herzlich, uns ihre Unterstützung auch fernerhin in dieser freundlichen und wohlwollenden Weise zuteil werden zu lassen. Der Vorstand des Ausschusses, dem der Ausspruch besonderen Dankes gebührt, besteht auch jetzt noch aus denselben Persönlichkeiten, welche wir seinerzeit an dieser Stelle in unserem ersten Berichte über die Tätigkeit des Instituts (vgl. Deutsche medizinische Wochenschrift 1903, No. 22) namhaft gemacht haben, nämlich den Herren: San.-Rat Dr. S. Alexander (Vorsitzender), Prof. Dr. George Meyer (stellvertretender Vorsitzender), Rentier H. Saxenberg (Schatzmeister), Kaufmann Max Jordan (stellvertretender Schatzmeister); Schriftführeramt und Betriebsleitung ruhen in Händen des Berichterstatters, als stellvertretender Schriftführer fungiert San.-Rat Dr. Ph. Herzberg. Dem Ausschuß gehören ferner etwa 30 angesehene Bürger Berlins, vorwiegend Aerzte und Krankenhausleiter, an.